

Wer hat Angst vorm Bärenklau?



Nein, Natur- und Landschaftsschutz sind kein Kinderspiel. Sie haben handfeste wirtschaftliche Aspekte. Denken Sie nur an die Bedeutung einer intakten Landschaft und Umgebung für Erholung und Wohnqualität.

Weniger bekannt war Ihnen vielleicht bisher, dass gebietsfremde Problempflanzen von teilweise enormer Wuchskraft teure Schäden verursachen und auch die Gesundheit und die Natur gefährden können (Seite 23). Sechs dieser so genannt invasiven Neophyten treten im Kanton Zürich immer stärker in Erscheinung (Seite 27).

Eine davon ist der Riesenbärenklau (Foto auf der Titelseite). Seine ansehnliche Gestalt könnte Sie dazu verleiten, ihn im Garten anzupflanzen. Tun Sie das nicht! Innert weniger Jahre könnte er sich in Ihrem Garten breit machen. Schlimmer noch: Sie könnten sich ätzende Verbrennungen einhandeln. Er ist jedoch nicht der einzige Übeltäter. Die Ambrosia kann ebenfalls Hautreizungen auslösen und schweres Asthma verursachen. Der Japanknöterich überwuchert innert Kürze Flussufer oder Bahndämme und vermag sogar Mauern zu sprengen. Viele Problempflanzen verdrängen auch angestammte Lebensgemeinschaften und bedrohen mit dichten Beständen die Artenvielfalt.

Neophyten-Bestände müssen möglichst früh bekämpft werden, um sie in Schach zu halten. Dies könnte eine mögliche Massnahme sein im Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) einer Gemeinde. Warum sich das Engagement für ein LEK auf jeden Fall lohnt, beschreibt ein Beitrag (Seite 33) am Beispiel der Gemeinde Ottenbach.

Aber auch im eigenen Garten lauert eine Gesundheitsgefahr. Mähen Sie vielleicht mit einem Benzinrasenmäher? Dann steigen Sie künftig besser auf Gerätebenzin um, wenn Sie nicht in der Abgaswolke von 26 Autos Ihren Garten pflegen wollen (Seite 19).

Bei aller Vorsicht – ich finde, das spielerische Element, die Freude an der Natur darf nicht verloren gehen. Scheint die Sonne? Nein? Gehen Sie doch einfach trotzdem hinaus und schauen sich um. Sicher treffen Sie direkt vor Ihrer Haus- oder Bürotüre auf ein spannendes Stückchen Natur. Freuen Sie sich daran!

Herzliche Grüsse

Isabel Flynn
Redaktorin Zürcher UmweltPraxis

Inhaltliche Verantwortung:

Isabel Flynn

Redaktorin «Zürcher UmweltPraxis»

Koordinationsstelle für Umweltschutz

Generalsekretariat Baudirektion

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 24 18

isabel.flynn@bd.zh.ch

www.umweltschutz.zh.ch

Editorial

März bis September 2006

5 Blöcke à jeweils 2 Tage
an verschiedenen Orten

Kurs Abfallwirtschaft Schweiz 2006

Ziel des Kurses ist, eine fundierte Gesamtübersicht über das schweizerische Abfallwesen zu vermitteln. Er richtet sich an Berufsleute, die im Abfallentsorgungsbereich auf fachlicher oder politischer Ebene tätig sind und eine leitende Funktion oder Beratungstätigkeit ausüben oder neu übernehmen, Absolvierende von Hochschulen, erfahrene Praktiker und Praktikerinnen mit abgeschlossener Berufsausbildung.

Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt
Florastrasse 13
3000 Bern 6
Telefon 031 356 32 32
Fax 031 356 32 33
fes.ored@staedteverband.ch
www.staedteverband.ch/FES/dienstleistungen/kurse.htm

April bis Juni 2007

Bern
Fr. 540.–

Workshop Umweltrecht

In diesem alle zwei Jahre angebotenen Workshop lernen die Teilnehmenden, umweltrechtliche Probleme in den vier Rechtsgebieten sowie dem Verfahrensrecht kompetent zu bearbeiten. Der Kurs richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bund, Kantonen und Gemeinden, die mit dem Vollzug des Umweltrechts zu tun haben, an Umweltverantwortliche in Industrie und Gewerbe sowie Planungs- und Umweltberatungsbüros und weitere Interessierte, die das Umweltschutzgesetz aus einer juristischen und damit auch grundsätzlichen und bereichsübergreifenden Optik kennen lernen möchten.

Hochschule für Wirtschaft
Weiterbildung in Ökologie
Chemin du Musée 5, 1700 Fribourg
Telefon 026 429 63 63
Fax 026 429 63 75
umwelt@hefr.ch
www.hsw-fr.ch/environ

4. April 2006

17.30 bis 19.15 Uhr
Zürich, Weinbergstrasse 34,
Pfarreizentrum Liebfrauen

Steigerung der Energieeffizienz

Der Wärmeverbrauch von Bauten reduziert sich rasant. Vor 30 Jahren benötigte ein neues Wohnhaus für Heizung und Warmwasser noch rund 20 Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr. MINERGIE-Bauten liegen heute unter 4 Liter. Nachhaltig geplante Gebäude bringen neben einem tiefen Energieverbrauch auch bezüglich Wohlbefinden, Gesundheit und Komfort wesentliche Fortschritte.

Forum-Energie-Zürich
Andreas Baumgartner
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich
Telefon 044 305 93 70, Fax 044 305 92 14
www.forumenergie.ch, fez@forumenergie.ch

20. April 2006

Bern

7th Swiss Global Change Day

Ziel des «Swiss Global Change Days» ist, neuste Ergebnisse der Umweltforschung zu präsentieren sowie auf Herausforderungen für die Zukunft hinzuweisen.

ProClim – Swiss Academy of Sciences
www.proclim.ch
www.proclim.ch/Events/7thSGCD.html

24. bis 27. April 2006

Zürich-Altstetten
Kongresszentrum Spirigarten

Industrieabwasser und Industrieabfälle, Kurs 2

Der Inhalt des Fachkurses «Betrieblicher Umweltschutz» ist angelehnt an die Anforderungen des AWEL, welches diverse Vollzugsaufgaben im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes an private Fachpersonen auslagert. Fachleute, die im Kanton Zürich die Befugnis zur privaten Kontrolle im Teilgebiet «Liegenschaftsentwässerung in Industrie und Gewerbe» erlangen wollen, müssen die entsprechende Schulung absolvieren.

Zusätzliche Informationen zum System der privaten Kontrolle des AWEL finden Sie im Internet unter www.bus.zh.ch auf der Seite Private Kontrolle. Ihre Ansprechperson bei AWEL für weitere Auskünfte ist Herr Heinz Benz (heinz.benz@bd.zh.ch). (Siehe auch Kurs 3 vom 19. Mai, weiter unten).
VSA
Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
Strassburgstrasse 10, Postfach 2443, 8026 Zürich
Fax 043 343 70 71

25. April 2006

Achtung: Entgegen früherer Ankündigungen wurde der Tag gegen Lärm auf den 25. April verschoben. Am 26. April wird 20 Jahren Tschernobyl gedacht.

1. Internationaler Tag gegen Lärm

Auf Initiative des Cercle Bruit, der Schweizerischen Gesellschaft für Akustik, der Schweizerischen Liga gegen den Lärm und der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz nimmt die Schweiz bereits zum zweiten Mal am «Tag gegen Lärm» teil. Der Aktionstag wird unterstützt vom Bundesamt für Umwelt

BAFU und vom Bundesamt für Gesundheit BAG. Schwerpunkt dieses Jahr ist das Thema Lauschen. Infos zum Tag gegen Lärm unter:
www.laerm.ch

5. und 6. Mai 2006

Tag der Sonne

Swissolar initiiert und koordiniert die nationale Aktion «Tag der Sonne» im Rahmen der Kampagne «solarbegeistert». Die Ziele der Veranstaltung sind die Profilierung der Sonnenenergie in allen Anwendungsbereichen, konzentrierte Medienpräsenz der Solarenergie sowie die Bewusstseinsbildung durch Information und Beratung vor Ort. Der «Tag der Sonne» bietet eine grosse Anzahl dezentraler Aktivitäten wie

Führungen an Hochschulen und Fachhochschulen, Besichtigungen von Solarfirmen sowie Infostände in Gemeinden und Schulen.
www.swissolar.ch

6. bis 14. Mai 2006

Lenzburg
Fr 490.– (Fr. 340.– Mitglieder)

schweiz.bewegt 2006

Das Internationale Jahr des Sports und der Sporterziehung 2005 ist zu Ende. Die Aktion «schweiz.bewegt» wird aber weiter geführt und soll nachhaltig für mehr Bewegung sorgen und die Bildung von tragfähigen Strukturen für Sport in den Gemeinden fördern helfen. Die Gemeinden der Schweiz sind eingeladen, mit einem Bewegungsfest für alle an der

Aktion mitzumachen. Die Bewegungs- und Sportanlässe sollen gemeinsam mit Schulen, den lokalen Vereinen und privaten Sportanbietern organisiert werden.
Veranstalter: BASPO, schweiz.bewegt
www.sport2005.ch/gemeinden

11. Mai 2006

09.30 bis 16.30 Uhr
Fr. 350.– für Mitglieder des SVGW und SBV
Fr. 450.– für Nichtmitglieder des SVGW exkl. 7.6% MWSt.
Zürich, Wasserversorgung, Hardhof 9, Tagungsraum Nr. 047

Basiswissen Wasserversorgung

Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in das Funktionieren der Wasserversorgung und kennen die grundlegenden Betriebsabläufe. Sie verfügen über erste Branchenkenntnisse und sind über die aktuellen Herausforderungen informiert. Sie verstehen die Bedeutung des Trinkwassers sowie der nachhaltigen Wasserversorgung. Der Kurs richtet sich an Mitarbeitende im Bereich Wasserversorgung, unabhängig von Funktion oder Kaderstufe.

SVGW, Schweiz. Verein des Gas- und Wasserfaches
Grütlistrasse 44
Postfach 2110, 8027 Zürich
Telefon 044 288 33 33
Fax 044 202 16 33
s.beringer@svgw.ch

12. Mai 2006

Baden

Ganzheitlich unterrichten in der Natur

Am 12. Mai 2006 findet in Baden eine Tagung statt zum Thema «Waldkindergarten – Kindergarten im Wald; Waldschule – Schule im Wald: ganzheitlich unterrichten in der Natur». Sie zeigt verschiedene Modelle auf, wie naturpädagogische Aktivitäten in den Kindergarten- und Schulalltag integriert werden können. Im Zentrum steht die Frage, welche Impulse das ganzheitliche Lernen der Naturpädagogik auf Seiten der Lehrenden und Lernenden auslösen können.

SILVIVA, Zentralsekretariat Schweiz
c/o WSL
Zürcherstrasse 111
8903 Birmensdorf
Telefon 044 739 21 91, Fax: 044 739 21 90
info@silviva.ch
www.silviva.ch

18. Mai 2006

Sutz-Lattrigen

Fachtagung Erosionsprozesse und Schutzmassnahmen an Seeufern

Vermittelt werden praktisch umsetzbare Resultate aus dem Forschungsprojekt «EROSEE» zu Bemessungsgrundlagen für Massnahmen zum Schutz von Flachufern an Seen. Ausserdem wird der Rahmen diskutiert, in welchem ein nachhaltiges Ufermanagement weiterzuentwickeln ist. Sie richtet sich an Fachleute und Behördenmitglieder, welche in den Bereichen Seeuferschutz und Seeufermanagement tätig sind.

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Rütistrasse 3a
5401 Baden
Telefon 056 222 50 69
Fax 056 221 10 83
i.keller@swv.ch
www.erosee.ch

18. bis 20. Mai 2006

Genf
Fr. 250.–

Städte und Lebensqualität – globale Fragen, lokale Antworten

Der Anteil jener, welche im urbanen Lebensraum leben, macht mittlerweile nahezu die Mehrheit der Weltbevölkerung aus. Damit stellt die Lebensqualität in den Städten ein wichtiges und zentrales Thema dar, dem sich dieses Forum widmen wird.
Lebensqualität Weltforum 2006
c/o Fondation du Devenir

5 chemin Edouard Tavan
1206 Genf
Telefon 022 789 53 80
Fax 022 789 53 82
info@qualitedevie.org
www.qualitedevie.org

19. Mai 2006

Zürich-Altstetten
Kongresszentrum Spirigarten

Löschwasser-Rückhaltmassnahmen, Absicherung von Güterumschlagplätzen, Kurs 3

Der Inhalt des Fachkurses «Betrieblicher Umweltschutz» ist angelehnt an die Anforderungen des AWEL, welches diverse Vollzugsaufgaben im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes an private Fachpersonen auslagert. Fachleute, die im Kanton Zürich die Befugnis zur privaten Kontrolle im Teilgebiet «Löschwasser-Rückhaltmassnahmen und Absicherung von Güterumschlagplätzen» erlangen wollen, müssen die entsprechenden Schulungen absolvieren (siehe auch Kurs 2, 27. April, oben).

VSA
Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
Strassburgstrasse 10
Postfach 2443
8026 Zürich
Fax 043 343 70 71

19. Mai 2006

Zusatzkurs: 20. Mai 2006,
Dübendorf
(bei vielen Anmeldungen)
Fr. 270.– Mitglieder PUSCH
Fr. 345.– Nichtmitglieder

Gewässerpflege in der Praxis, Teil I: Sommer

Dieser Kurs vermittelt Ihnen praxisnah und saisonal angepasst die notwendigen Massnahmen der Gewässerpflege. Sie lernen die Techniken des zeitgemässen Gewässerunterhaltes kennen und probieren sie selber aus. Sie lernen, wie das Gewässer beurteilt und wie die Massnahmen weitsichtig geplant werden. Werkzeuge und Maschinen, die bei der naturnahen Pflege zum Einsatz gelangen, werden demonstriert. Zielpublikum: Gemeindearbeiter, Werkhofangestellte, Landwirte, für den Gewässerunterhalt und die Gewässerplanung

zuständige Personen von Gemeinden und Kantonen.
Teil II: Winter findet im November 2006 statt.
PUSCH Praktischer Umweltschutz Schweiz
Hottingerstrasse 4
Postfach 211
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

19. und 20. Mai 2006**Wahre Werte/Aktionstag für einen bewussten Umgang mit Rohstoffen, Produkten und Abfällen**

Am 19./20. Mai 2006 findet der Aktionstag «Wahre Werte» statt, welcher von PUSCH koordiniert wird. 2005 haben sich bereits gegen 200 Städte, Gemeinden und Betriebe an der ersten Durchführung mit attraktiven Aktionen zu den Themen Abfälle vermeiden, Rezyklieren, Kompostieren, fachgerecht Entsorgen und Littering engagiert. Unter www.aktionstag.ch (Aktionen) sind in einer Datenbank Ideen für Schulen aufgelistet, welche sie am besten in Absprache mit den Verantwortlichen der Gemeinde realisieren. Weitere An-

regungen finden sich in der Unterrichtshilfe «Konsum und Abfall». Informationsmaterial kann bezogen werden bei
PUSCH Praktischer Umweltschutz Schweiz
Hottingerstrasse 4
Postfach 211
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

1. Juni 2006

Bern, Schmiedenplatz 5
Rest. Schmiedstube

Ökologische Abgaben und Steuern in der Schweiz und Europa

Neue ökologische Abgaben und Steuern lösen in der Schweiz immer wieder heftige Diskussionen aus. Die Erfahrungen der europäischen Länder zeigen, dass diese sehr wirksam und effizient sind und dem aktuellen wirtschaftlichen Trend nach mehr Markt gerecht werden. Gerade die Besteuerung von Energie wirkt sich positiv aus auf Klimaschutz, Innovation, Wirtschaft und Arbeitsplätze. Die Tagung zeigt, welche Erfahrungen die Schweiz mit marktwirtschaftlichen Instrumenten gemacht hat und wo sie im Vergleich zu den europäischen Ländern steht. Zudem wird thematisiert, welche positiven Auswirkungen sich für die Schweizer Wirtschaft und Umwelt durch ein rasches Handeln ergeben würden.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, Postfach 211
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
Fax 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

21. Juni 2006

Raum Aarau

Neophyten – auch ein Thema für die Landwirtschaft?

Der Kurs «Invasive, gebietsfremde Pflanzen» ermöglicht den Teilnehmenden mit Referaten und Feldarbeit einen Einstieg und Überblick zur Thematik der invasiven, gebietsfremden Pflanzen, den so genannten Neophyten (siehe auch Beiträge Seite 23 und 27). Zu diesen Pflanzen gehören unter anderem das Aufrechte Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*), der Japanknöterich, die kanadische Goldrute, das Springkraut und das schmalblättrige Kreuzkraut. Schwerpunkte:

- Problematik dieser Pflanzen für die Landwirtschaft einerseits und für die Allgemeinheit
- Artenkenntnis von landwirtschaftlich relevanten Neophyten sowie einheimischer Kreuzkrautarten und deren Vermehrungsstrategien
- Mögliche Bekämpfungsmassnahmen und deren Sinn
- Umgang mit dem anfallenden Pflanzenmaterial

www.lbl.ch/scripts/kurs_detailView.asp?ID=1202
AGRIDEA
Eschikon 28
8315 Lindau
Telefon 052 354 97 00
Fax 052 354 97 97
kontakt@agridea.ch
www.agridea.ch

28. und 29. Juni 2006

Dübendorf EAWAG

Hochwasserschutz und Revitalisierung (Teil 1)

Der Kurs richtet sich an Fachleute aus Ingenieurbüros, Wasser- und Energiewirtschaft, Verwaltungen, Behörden, NGO und Wissenschaft, welche an der Planung, Umsetzung und Erfolgskontrolle von Wasserbauprojekten/Flussrevitalisierungen beteiligt sind. Im Teil 1 geht es um Partizipation und Entscheidungsfindung (Kontext eines Revitalisierungsprojektes analysieren, Akteure identifizieren und einbeziehen, Ziele definieren, Umsetzungsvarianten vergleichen, Konsens finden und entscheiden). Die Grundlagen werden anhand zweier konkreter Wasserbauprojekte (Fallbeispiele) angewendet. Kursteil 2 (Werkzeuge für die Erfolgskontrolle) folgt am 7. und 8. September an der EAWAG Kastanienbaum. Dabei geht es um Zielformulierungen bei Revitalisierungsprojek-

ten, die Auswahl der Indikatoren zur Kontrolle der Zielerreichung und die Bewertung des Revitalisierungsprojektes
Armin Peter, Eawag, Kastanienbaum, Telefon 041 349 21 36, armin.peter@eawag.ch
Markus Hostmann, Eawag, Dübendorf, Telefon 044 823 53 64, markus.hostmann@eawag.ch
sowie
Kurssekretariat Eawag, Sekretariat PEAK, Postfach 611, 8600 Dübendorf
Telefon 044 823 53 93
Fax 044 823 53 75
heidi.gruber@eawag.ch
www.peak.eawag.ch

10. bis 12. Juli 2006

Universität Zürich-Irchel
Fr. 700.– / Fr. 250.– für Studierende /
Fr. 150.– für Graduate Programme
Ecology

Blütenpflanzen kennen und bestimmen

Der Kurs führt in die Grundlagen der Pflanzenbestimmung ein. Der Schwerpunkt liegt aber auf der praktischen Arbeit. Die Teilnehmenden können unter fachkundiger Leitung möglichst viele Pflanzen selbst bestimmen und so Erfahrung mit verschiedenen Bestimmungsbüchern sammeln. Der Kurs richtet sich an Personen, die einheimische Blütenpflanzen kennen lernen und Kenntnisse erweitern oder auffrischen möchten.

Institut für Umweltwissenschaften
Weiterbildung
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
www.unizh.ch/uwinst/lehre/weiterbildung/index.html

28. bis 30. August 2006

Universität Zürich-Irchel
Fr. 700.– / Fr. 250.– für Studierende /
Fr. 150.– für Graduate Programme
Ecology

Insekten und andere Krabbeltiere kennen

Der Kurs soll Grundlagen zur Einteilung des Tierreiches liefern, mit besonderem Augenmerk auf Insekten. Es werden dabei sowohl systematische Begriffe als auch Geschichten aus dem Tierreich vorgestellt. Die teilnehmenden Personen können je nach Vorbildung unter fachkundiger Leitung Insekten selbst bestimmen. Der Kurs richtet sich an Personen, die schon immer etwas mehr über die kleineren Tiere bei uns wissen wollten und beinhaltet die Einführung in die Systematik, die Übersicht über das Tierreich und über Insektenordnungen und die Fangmethoden von Insekten, das Kennenlernen verschiedener Bestimmungsbücher und bei gutem Wetter auch Fang und Bestimmung von Insekten im Freiland sowie die Wasserqualitätsbestimmung anhand von Tieren.

Institut für Umweltwissenschaften
Weiterbildung
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
www.unizh.ch/uwinst/lehre/weiterbildung/index.html

Lichtemissionen vermeiden



Kunstlicht stört nachtaktive Tiere, behindert astronomische Beobachtungen und beeinträchtigt Gesundheit und Wohlbefinden von Mensch und Tier. Die Publikation «Empfehlungen zur Vermeidung von Lichtemissionen. Ausmass, Ursachen und Auswirkungen auf die Umwelt» gibt Empfehlungen ab, wie die negative Wirkung von Lichtemissionen entschärft und Energie gespart werden kann, ohne das Sicherheitsbedürfnis des Menschen einzuschränken.

Bestellnummer VU-8010-D

BAFU

Dokumentation

3003 Bern

Fax 031 324 02 16

docu@buwal.admin.ch

www.buwalshop.ch

Statistisches Jahrbuch des Kantons Zürich 2006



Das «Statistische Jahrbuch des Kantons Zürich 2006» bietet auf rund 500 Seiten neben den bewährten Tabellen und Grafiken zu Kanton und Gemeinden eine Kartensammlung, welche die Kantonsgrenzen sprengt. Dieser Blick auf den Wirtschaftsraum Zürich beschreibt das Gebiet vom Zugersee bis nach Süddeutschland und von Aarau bis nach Wil (SG). Identisch aufgebaute Zahlenspiegel porträtieren jede der 171 Zürcher Gemeinden auf je einer Seite. Das Jahrbuch ist auch als CD-ROM erhältlich und enthält sämtliche Tabellen im Excel-Format, so dass Interessierte mit den Zahlen des Statistischen Amtes eigene Berechnungen anstellen können.

Buch Fr. 68.–

CD-ROM Fr. 75.–

Kombi (Buch und CD-ROM zusammen) Fr. 109.–

Statistisches Amt des Kantons Zürich

Bleicherweg 5, 8090 Zürich

Telefon 044 225 12 07

Fax 044 225 12 97

bestellung@statistik.ji.zh.ch

www.statistik.zh.ch/jahrbuch

Abfall-Sammelstellen in der Gemeinde planen, errichten, betreiben



Die vorliegende Broschüre unterstützt die Gemeinden bei der Planung, dem Einrichten und dem Betrieb der Abfall-Sammelstellen, verweist auf Vorschriften, gibt Tipps und zeigt mögliche Varianten anhand verschiedener Erfolgsbeispiele aus Zürcher Gemeinden auf.

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe

Postfach

8090 Zürich

Telefon 043 259 39 49

Fax 043 259 42 80

abfall@bd.zh.ch

www.abfall.zh.ch

Tagfalter als Ziel- und Leitarten



Die richtige Auswahl von Ziel- und Leitarten ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für Vernetzungsprojekte nach der Ökoqualitätsverordnung. Schmetterlinge eignen sich aufgrund ihrer Sensibilität für Lebensraumveränderungen dazu sehr gut. Die Publikation erklärt, worauf es bei der Durchführung solcher Projekte ankommt. Ausserdem stellt sie in Porträts 32 wichtige Tagfalterarten des Kulturlandes vor und liefert Angaben zur Ökologie und geeigneten Massnahmen zu ihrer erfolgreichen Förderung im Rahmen der ÖQV. Die Planungshilfe für Vernetzungsprojekte und Landschaftsentwicklungskonzepte richtet sich an Mitarbeitende von Ökobüros, Naturschutzfachstellen und NGO's, landwirtschaftliche Berater, interessierte Landwirte, Studierende.

Artikelnummer:

4627 (deutsch) 5628 (französisch)

Fr. 34.– (Fr. 29.– für Pro Natura-Mitglieder)

Pro Natura, Shop

Postfach, 4018 Basel

Telefon 061 317 92 92, Fax 061 317 92 66

shop@pronatura.ch

Konsum und Abfall im Schulunterricht



Abfallunterricht ist eine Möglichkeit für sinnlichen und sinnvollen Unterricht. Über die Schüler und Schülerinnen gelangen ausserdem Abfallinformationen an eine breitere Öffentlichkeit. Alle profitieren von mehr Sorgfalt im Umgang mit Abfall und von der Sensibilisierung für den öffentlichen Raum, insbesondere im Zusammenhang mit dem achtlosen Wegwerfen von Abfällen (Fachbegriff: Littering).

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch

Hottingerstrasse 4

Postfach

8024 Zürich

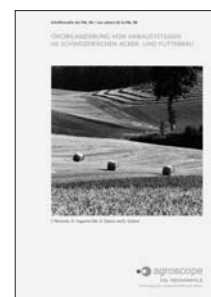
Telefon 044 267 44 11

Fax 044 267 44 14

mail@umweltschutz.ch

www.umweltschutz.ch

Ökobilanzierung von Anbausystemen im schweizerischen Acker- und Futterbau



Wie beeinflusst die Anbauweise Bodenqualität und Biodiversität? Die Beurteilung von Anbausystemen durch Ökobilanzen schafft Grundlagen für eine weitere Optimierung des schweizerischen Acker- und Futterbaus und zur Steigerung der Ökoeffizienz. Durch die Analyse der gesamten Lebenszyklen werden auch die Umwelteinwirkungen der vorgelagerten Prozesse dargestellt. Angesichts der fachlichen Komplexität und der Interessen, welche durch den Vergleich verschiedener Systeme tangiert werden können, wurde diese Studie nach der ISO-Norm 14040 begutachtet. Fr. 40.–

Bestellnummer 1421-4393 Schriftenreihe der FAL

Agroscope FAL Reckenholz

Reckenholzstrasse 191

8046 Zürich

Telefon 044 377 71 11

Fax 044 377 72 01

info@fal.admin.ch

www.reckenholz.ch

Rückkehr der Lachse in Wiese, Birs und Ergolz. Statusbericht 2004



Im Rahmen des internationalen Programms «Lachs 2020» wurden die Schweizer Rheinzufüsse Wiese, Birs und Ergolz zum zweiten Mal auf ihre Eignung als Gewässer für die Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses hin beurteilt. Auch 17 Jahre nach Beginn des Aktionsprogramms haben noch immer keine Wanderlachse den Schweizerischen Rhein und seine Zuflüsse erreicht.

Gratis
 Bestellnummer: MFI-79D
 BAFU
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
 docu@buwal.admin.ch
 www.buwalshop.ch

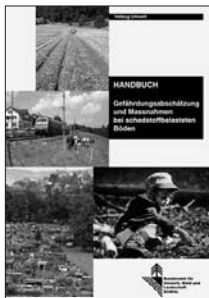
Nachhaltige Landschaftsentwicklung



Wem gehört die Aussicht auf das Matterhorn? Wem die Ruhe auf der Bettmeralp? Verbauen sich die Einwohner der Riederalp ihre (touristische) Zukunft? Diese und ähnliche Fragen beantwortet das Buch «Institutionelle Regime für nachhaltige Landschaftsentwicklung» anhand eines neuen Landschaftsbegriffs, der Landschaft als sekundäre Ressource auffasst: Sie stellt ökologische, soziokulturelle und ästhetische Leistungen zur Verfügung, an denen rechtlich mehr oder weniger geschützte Nutzungsansprüche oder -rechte bestehen. Diese Thematik betrifft nicht nur den alpinen Raum.

Raimund Rodewald, Peter Knoepfel (Hrsg.)
 410 Seiten (br.)
 Fr. 48.–
 ISBN-Nr. 3-7253-0813-6
 info@rueggerverlag.ch
 Verlag Rüegger
 Postfach 1470
 8040 Zürich

Schadstoffbelastete Böden



Böden, die stark mit Schadstoffen verschmutzt sind, müssen entweder saniert oder in ihrer Nutzung beschränkt werden. Das technische Handbuch «Gefährdungsabschätzung und Massnahmen bei schadstoffbelasteten Böden» zeigt Wege auf, wie die Verschmutzung analysiert und bewertet werden kann.

Gratis
 Bestellnummer VU-4817D
 BAFU
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
 docu@buwal.admin.ch
 www.buwalshop.ch

Lernen aus dem Unwetter



Angesichts der Unwetter im August 2005 haben wir hautnah erlebt, wie die Bevölkerung unter Naturereignissen leidet und ihre Lebensgrundlagen innert Minuten zerstört werden. Einmal mehr wurde bewusst, dass eine 100-prozentige Sicherheit trotz individueller und staatlicher Sicherheitsbemühungen nicht möglich ist. Die CD-Rom «Pragmatisches Risikomanagement: Im Dialog zu mehr Sicherheit» stellt Ihnen eine Software und ein Lernprogramm zur Verfügung. Diese unterstützen Sie dabei, pragmatisch Risiko- und Kostenwirksamkeitsanalysen durchzuführen. Mit dem Softwareinstrument RiskPlan können Risiken für ein konkretes Gebiet und Massnahmen zu deren Reduktion analysiert, beurteilt und grafisch dargestellt werden.

BUWAL
 Dr. P. Greminger
 Papiermühlestrasse 172
 3063 Ittigen
 Telefon 031 324 78 61
 peter.greminger@buwal.admin.ch

Aargau: Gewässermanagement – Erfahrungen und Perspektiven



Das vorliegende Heft behandelt den Wasserbau im Kanton Aargau in jüngerer Zeit. Die hier präsentierten Beiträge zeigen Beispiele aus allen Stufen der Arbeitsprozesse, von den raumplanerischen und hydrologischen Grundlagen über die Realisierung bis zum Unterhalt der Gewässer. Das Hochwasser vom August 2005 war eine eindrückliche Bewährungsprobe für die getroffenen Massnahmen, vor allem im Reusstal. Es hat aber auch gezeigt, dass bei einem solchen Extremereignis eine schlagkräftig geführte Einsatzorganisation unumgänglich ist.

Umwelt Aargau
 Abteilung Landschaft und Gewässer
 Buchenhof, 5001 Aarau
 Telefon 062 835 34 50
 Fax 062 835 34 59
 umwelt.aargau@ag.ch

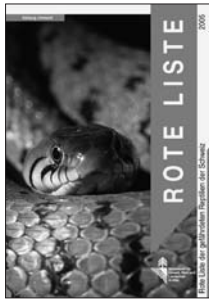
Grundwasserschutz im Wald Merkblatt



Sauberes Grundwasser ist in der Schweiz eines der wichtigsten Waldprodukte und Grundlage für eine kostengünstige Trinkwasserversorgung. Mit einem naturnahen Waldbau leistet die Waldwirtschaft einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der hochwertigen Qualität des Grundwassers.

Gratis
 Bestellnummer VU-7028-D
 BAFU
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
 docu@buwal.admin.ch
 www.buwalshop.ch

Rote Listen



Von den 20 Amphibienarten der Schweiz stehen 14 auf der Roten Liste, von den 19 in der Schweiz vorkommenden Reptilienarten sind es 15. Die Sumpfschildkröte, die Vipernatter und die Juraviper sind akut vom Aussterben bedroht. Der Wasserfrosch ist potenziell gefährdet.

Einzelheiten dazu in zwei Publikationen aus der Reihe Vollzug Umwelt des BafU: Rote Liste der gefährdeten Arten der Schweiz: Amphibien (Ausgabe 2005. 48 S. VU-9012-D) sowie Reptilien (Ausgabe 2005. 50 S. VU-9013-D). Beide sind gratis zu bestellen oder als PDF erhältlich unter www.umweltschweiz.ch, Publikationen, Neuerscheinungen.

Gratis

Bestellnummern: VU-9012-D und VU-9013-D BAFU, Dokumentation, 3003 Bern

Fax 031 324 02 16

docu@buwal.admin.ch

www.buwalshop.ch

Den öffentlichen Raum von der Leere her denken



Dieses Denk- und Handlungsmodell zu Strassenraum und Durchfahrtsbereich innerorts wurde erarbeitet von der Natur- und Heimatschutzkommission (NHK), einer interdisziplinären Sachverständigenkommission der Baudirektion.

kdmz, Räflestrasse 32, Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 99 99 Fax 043 259 99 98,
Fr. 18.–

Freiwillige CO₂-Kompensation aus einer Hand

Der ETH Spin-Off myclimate und die Stiftung CLiPP (Climate Protection Partnership) vereinen ihre Kräfte und schliessen sich zusammen. Die neu entstehende Stiftung myclimate – The Climate Protection Partnership – gehört zu den weltweit führenden Anbietern von freiwilligen CO₂-Kompensationsmassnahmen.

www.myclimate.org

www.schulbesuch.ch

ist ein gemeinsames Bildungsprojekt von Greenpeace und der Erklärung von Bern. Speziell ausgebildete Freiwillige der beteiligten Organisationen besuchen Klassen zu einem vorbesprochenen Thema oder gewähren Einblick in die Arbeit ihrer Organisation. Das Spektrum der Themen reicht von Klimaschutz über fairen Handel, Energie, Urwald, Tourismus bis hin zur Globalisierung.

VivaRiva – Wasser macht Schule

Mit diesem Projekt möchte der Rheinaubund Schulklassen ermuntern, das Schulzimmer zu verlassen, um die Bäche der Gemeinde zu erkunden. Mit einem erlebnisreichen Tag am Wasser soll wertvolles Umweltwissen vermittelt und eine Sensibilisierung zur Förderung von Gewässerrevitalisierungen erreicht werden. Zudem soll mit alternativen Arbeitsmethoden die soziale Kompetenz der Teilnehmenden trainiert und gefördert werden.

www.vivariva.ch

PICK UP

So heisst das Magazin der Schweizer Landwirtschaft für die Oberstufe, welches vom Landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID) herausgegeben wird. Nr. 16 ist dem Thema Globalisierung gewidmet und bietet auf interessante Weise Alltagsspuren, Hintergründe, Meinungen, Denkanstösse etc. In Ergänzung zum Magazin gibt es unter www.lid.ch ausführliche Unterrichtsideen und Arbeitsmaterialien.

Schenken Sie Ihrer Landschaft eine Allee!

Im Februar wurde in Basel die Alleenkampagne des Fonds Landschaft Schweiz lanciert. Er stellt während der nächsten drei Jahre eine Million Franken für die Anlage von Alleen und Baumreihen in der Schweiz zur Verfügung.

Der FLS unterstützt ab sofort Projekte, die den Anforderungen entsprechen, mit 75 Prozent der Kosten für Anschaffung, Pflanzung, Schutz und Erstpflanze, bzw. mit minimal 100.– und maximal 500.– Franken pro Baum. Unterstützt wird die Kampagne von Partnerorganisationen. Die meisten ihrer Mitglieder bieten ihre Dienstleistungen zu stark reduzierten Preisen an. Eine Gemeinde im Kanton Zürich wurde bereits aktiv: Dürnten pflanzt an mehreren Strassen- und Wegabschnitten insgesamt 125 Bäume, vor allem Eichen und Obstbäume.

www.alleen.ch

Zürich hat 2006 den Vorsitz in der Bodenseekonferenz

Der Kanton Zürich hat den Vorsitz der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) übernommen. Schwerpunkt des Vorsitzjahres wird die Neuausrichtung des Bodensee-Leitbildes auf den gesamten Wirtschafts- und Lebensraum im grossen Dreieck Stuttgart – München – Zürich sein. Obwohl der Kanton Zürich nicht unmittelbar an den Bodensee angrenzt, versteht Zürich sich als Teil dieses Raums und hat grosses Interesse daran, dass dieser prosperiert. Der Kanton Zürich beteiligt sich jährlich mit rund 300 000 Franken an der IBK.

www.bodenseekonferenz.org

Neue Wege für unsere Flüsse

Eine neue Erhebung in der Schweiz klassiert 24 Prozent aller Fließgewässer als «stark beeinträchtigt», «künstlich» oder «eingedolt» (ungeachtet der Wasserqualität). Im Mittelland sind es sogar über 40 Prozent. Das entspricht rund 16 000 Kilometern Fluss- und Bachläufen, an denen Handlungsbedarf besteht. Revitalisierungen bedingen aber meistens mehr Raum für das Fließgewässer. Dieser Raumbedarf bietet die Chance, gleichzeitig den Hochwasserschutz zu verbessern.

Das Hochwasser von 2005 war das finanziell kostspieligste Schadenereignis der letzten 100 Jahre in der Schweiz. Und die Schäden haben sich laut der seit 1972 geführten Statistik in der zweiten Hälfte der Periode vervierfacht. Als positives Beispiel für innovative Konzepte und einen differenzierten Hochwasserschutz können die Massnahmen an der Engelberger Aa gelten. Hier hat die Investition von 26 Mio. Franken allein 2005 einen Schaden von weit über 100 Mio. Franken vermieden.

Im Rhone-Thur-Projekt haben zahlreiche Forschungspartner gemeinsam mit Bund und Kantonen Grundlagen und Methoden entwickelt, damit Revitalisierungsprojekte mit Gewinn für die Ökologie und Erfolg für alle Beteiligten umgesetzt werden können. Referate dazu sind in den Eawag-News Nr. 61 veröffentlicht.

www.eawag.ch/publications/eawagnews/



Nach der Renaturierung.

Quelle: Eawag

Private Kontrolle: Zürich und St. Gallen spannen zusammen

Der Einsatz der in den Kantonen St. Gallen und Zürich im Energiebereich tätigen Kontrollpersonen wird seit Januar 2006 neu ausschliesslich durch den Kanton Zürich administrativ betreut. Dies bringt wesentliche Einsparungen, ein übergreifendes Kursangebot sowie eine einheitliche Kontrollbefugnis in beiden Kantonen.

Durch die engere Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Zürich und St. Gallen werden für überkantonal tätige Fachleute Barrieren abgebaut. Die Verwaltung des Kantons St. Gallen wird insbesondere von der Adressverwaltung und der Gebührenerhebung entlastet. Möglich ist die enge Zusammenarbeit, da die Energievorschriften zwischen den beiden Kantonen bereits früher weitgehend harmonisiert wurden.

Die private Kontrolle stützt sich auf die Eigenverantwortung ausgewiesener privater Fachleute auf den Gebieten Wärmedämmung, Heizungsanlagen sowie Klima-/Lüftungsanlagen. Im Rahmen einer Kooperation zwischen diesen privaten Fachleuten und dem Staat prüfen sie zuhause der Gemeinden, ob bei Bauprojekten die energierechtlichen Bestimmungen eingehalten sind. Mit der privaten Kontrolle werden ein geringerer Aufwand der Behörden und damit tiefere Bewilligungsgebühren sowie raschere Verfahren erreicht.

Quelle: Kanton Zürich

Reduktion von Ozon und Feinstaub bis 2010

Am 13. Dezember 2005 trat in der Schweiz das Protokoll von Göteborg in Kraft. Dieses legt neue Reduktionsziele fest für die Emissionen verschiedener Luftschadstoffe in Europa, den Vereinigten Staaten und Kanada. Die Verpflichtungen des Protokolls sollen in der Schweiz durch den konsequenten Vollzug der geltenden Gesetzgebung im Bereich der Luftreinhaltung erreicht werden. Die Umsetzung des Übereinkommens in Europa wirkt sich für die Schweiz positiv aus. Die Reduktion der grenzüberschreitenden Emissionen von Schwefeldioxid, Stickoxiden, Ammoniak und flüchtigen organischen Verbindungen bis ins Jahr 2010 soll zu einem Rückgang von Sommersmog und Luftverschmutzung durch Feinstaub führen. Dies wäre auch dringend nötig, wie die vielfache Überschreitung der Feinstaub-Grenzwerte Anfang dieses Jahres gezeigt hat.

Quelle: BUWAL

Muss die Schweiz Emissionsbewilligungen kaufen?

Die Schweiz hat noch knapp zwei Jahre Zeit, um das erste Ziel der CO₂-Reduktion zu erreichen. «Ohne CO₂-Abgabe auf Brennstoffe ist das nicht machbar», sagte Umweltminister Moritz Leuenberger anlässlich des ersten Jahrestags des Kyoto-Protokolls, das am 16. Februar 2005 in Kraft getreten ist. 2008 ist das erste Stichjahr für die Bemessung des auf Grund der Kyoto-Verpflichtungen maximal zulässigen Treibhausgas-Ausstosses. Gelingt der Schweiz die Reduktion nicht aus eigener Kraft, muss sie Emissionsbewilligungen kaufen. Dies könnte den Bund

teuer zu stehen kommen und würde dem Ansehen unseres Landes schaden.

Quelle: BUWAL

Vizedirektorin Bundesamt für Umwelt BAFU

Christine Hofmann ist seit 1. Januar 2006 Vizedirektorin im neuen Bundesamt für Umwelt BAFU. Sie ist dabei für die Bereiche Recht sowie Koordination und Ressourcen verantwortlich. Zu letzterem gehören der Geschäftsverkehr mit dem Departement und Parlament, die Ressourcen des Amtes sowie die Koordination von UVP- und Raumordnungsgeschäften.

Quelle: BUWAL

Umweltschutz in Winterthur

Das Gesundheitsamt und die Umweltschutzfachstelle der Stadt Winterthur sind seit 1. Januar 2006 im neuen Bereich Umwelt- und Gesundheitsschutz vereint. Die 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des neuen Teams setzen sich für die gesundheitliche Prävention, eine intakte Umwelt und die nachhaltige Entwicklung in der Stadt und Region Winterthur ein. Geleitet wird der neue Bereich von Erik Schmausser, dem bisherigen Leiter der Umweltschutzfachstelle. Der frühere Amtsleiter des Gesundheitsamtes, Thomas Engesser, leitet seit Juli 2005 das Zivilschutzamt.

www.umwelt.winterthur.ch

Archäologie und Denkmalpflege im Amt für Raumordnung und Vermessung

Die strukturelle Integration der beiden Kulturgüterbereiche Archäologie und Denkmalpflege vom Hochbauamt ins Amt für Raumordnung und Vermessung (ARV) ist erfolgt. Seit dem 1. Januar 2006 nennen sich die beiden Organisationseinheiten, die neu zu einer Abteilung zusammengeführt wurden, «Archäologie und Denkmalpflege». Die Zusammenlegung der beiden Kulturgüterbereiche im ARV erfolgte im Zuge der Neuausrichtung des Hochbauamtes. Die Integration der Kulturgüterbereiche ins ARV soll Vorteile bei der Zusammenarbeit zwischen der Denkmalpflege und dem bereits früher im ARV angesiedelten Ortsbildschutz mit sich bringen.

Quelle: Kanton Zürich

Neuordnung in den Bereichen Gesamtverkehr und Umwelt

Im Rahmen der Strukturbereinigung in der Zentralverwaltung hat der Regierungsrat die Politikfelder Verkehr sowie Umwelt und Landschaft neu geordnet und je unter eine einheitliche politische Verantwortung gestellt. Diese Bereinigung ist Teil des Massnahmenplans Haushaltsgleichgewicht 06, der vom Regierungsrat beschlossen wurde. Die politische Verantwortung für den Gesamtverkehr wird in der Volkswirtschaftsdirektion konzentriert, diejenige für Umwelt und Landschaft in der Baudirektion. Damit wird in beiden Politikfeldern ein Gestaltungs-, Effizienz- und Effektivitätsgewinn erzielt. Ein Abbau von Stellen ist damit nicht verbunden.

Der Wechsel der strategischen Aufgaben des Strassenverkehrs vom Tiefbauamt der Baudirektion zum Amt für Verkehr der Volkswirtschaftsdirektion führt zu einer Zusammenführung der politischen Verantwortung für die Verkehrsträger öffentlicher Verkehr und Strassenverkehr und zu einem Wegfall directionsübergreifender Geschäfte bei der strategischen Verkehrsplanung. Mit dem Wechsel des Amtes für Landschaft und Natur von der Volkswirtschaftsdirektion zur Baudirektion werden diejenigen Ämter unter einheitlicher politischer Führung zusammengefasst, die sich mit Umwelt- und Landschaftsfragen befassen. Gleichzeitig werden im Bereich der Ausgestaltung und Nutzung des nicht besiedelten Raumes wesentliche Synergien zum Baudirektions-Politikfeld Raumordnung geschaffen.

Quelle: Kanton Zürich

Erleichterungen bei Planungsverfahren und Baubewilligungen bei Grenzüberschreitungen durch Fluglärm

Die Baudirektion Kanton Zürich hat ihre Praxis bezüglich Planungsverfahren und Baubewilligungen in Gemeinden mit übermässigem Fluglärm neuen Erkenntnissen angepasst. Ab sofort werden Baugesuche und Gesuche betreffend Bau- und Zonenordnungen sowie Quartierpläne anhand der Lärmkurven des vorläufigen Betriebsreglementes sowie aufgrund der Lärmkurven des Jahres 2000 beurteilt. Dadurch werden Gebiete insbesondere im Zürcher Unterland und Weinland entlastet. Neu betroffen sind hingegen einzelne Gemeinden im Osten des Flughafens.

Die Übergangsregelung ist getroffen worden, um einerseits zu verhindern, dass die laufenden Planungsverfahren auf Bundesebene negativ präjudiziert werden, und andererseits um den betroffenen Gemeinden angemessene Entwicklungsspielräume offen zu lassen.

Die bisherige Beurteilung von Bauvorhaben und von Bau- und Zonenordnungen sowie Quartierplänen in von Fluglärm belasteten Gebieten richtete sich nach Lärmkurven, die im Zusammenhang mit der 5. Ausbaustapen des Flughafens Zürich erstellt wurden und von 420 000 Flugbewegungen pro Jahr und sechs Stunden Nachtruhe ausgingen («UVB Dock Midfield»). Angesichts der seither eingetretenen und künftig anzunehmenden Entwicklung des Betriebs am Flughafen, vor allem auch durch die Verlängerung der Nachtsperreordnung, sind diese Lärmkurven als zu restriktiv einzustufen.

Quelle: Kanton Zürich

Umwelt-Rechtsetzung bis 2011

Welche Gesetze, Verordnungen oder Staatsverträge werden nächstens geändert? Welche neu erlassen? In welchem Verfahrensstadium befinden sich diese Erlasse? Zur Beantwortung dieser Fragen steht Ihnen auf der Website der Abteilung Recht ein sehr nützliches Dokument zur Verfügung, das die Gesamtübersicht der laufenden und geplanten Umwelt-Rechtsetzung der Jahre 2006 bis 2011 enthält. Bei jedem Rechtserlass ist zudem auch der geplante zeitliche Gesetzgebungsprozess angegeben.

www.umwelt-schweiz.ch/buwaldel/fachgebiete/recht/umweltrecht/index.html